

# Regionalplan Südostoberbayern

## Teil B: Fachliche Festlegungen

### Nachhaltige Entwicklung der fachlich raumbedeutsamen Strukturen

#### sozial nachhaltige Entwicklung

*Z = Ziel; G = Grundsatz*

#### VIII Bildung, Kultur, Soziales und Gesundheit

- 1 G Eine nachhaltige räumliche Entwicklung der Region fordert einen Ausgleich der sozialen Belange mit denen der Ökologie und Ökonomie.  
Die Ausstattung mit Bildungs- und Sozialeinrichtungen soll eine nachhaltige Chancengleichheit bei gesunden und attraktiven Lebensbedingungen in der Region erhalten und weiter verbessern. Das reiche Kulturerbe soll bewahrt und soweit sinnvoll in moderne Entwicklungen einbezogen werden.
- 2 Z Die Angebote in Bildung, Kultur, Sozialem und Gesundheit sollen in ihrem gegenwärtigen Ausbauzustand erhalten und bedarfsgerecht erweitert werden.  
Grenzüberschreitende Angebote sollen einbezogen werden.  
Die Einzugsbereiche von Einrichtungen sollen sich an den Verflechtungsbereichen der zentralen Orte orientieren, soweit nicht der österreichisch-bayerische Grenzraum berührt ist.  
Kleinräumig sollen insbesondere schulische Einrichtungen nahe zu Sportstätten gelegen sein.
- 3 Bildung und Kultur
  - 3.1 Angebote der Erziehung, Bildung und allgemein bildende Schulen
    - 3.1.1 G Die Jugendhilfe soll verstärkt vorbeugend kooperierend und partnerschaftlich tätig werden.  
Sie soll sich an den Verflechtungsbereichen orientieren.
    - 3.1.2 Z Vor- und außerschulische Einrichtungen, insbesondere Kindergärten, sollen in jeder Gemeinde in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen.
    - 3.1.3 Z Schulen für Behinderte sollen erhalten bzw. als sonderpädagogische Förderzentren weitergeführt werden. Die Kooperation mit Grund- und Hauptschulen soll verbessert werden.  
  
Die beruflichen Schulen für Behinderte sollen erhalten und bedarfsgerecht ausgestaltet werden.

- 3.1.4** Z Der Erhalt aller Grund-, Teilhaupt- und Hauptschulen soll angestrebt werden.
- 3.1.5** Z Realschulen sollen verstärkt ausgebaut werden.
- 3.1.6** G Das Netz der Berufsschulen, der betrieblichen und überbetrieblichen Ausbildungsmöglichkeiten soll erhalten bleiben. Dabei sollen die Berufsschulen zu fachlich gegliederten Kompetenzzentren weiterentwickelt werden. Schwerpunkte sollen vor allem in der Informations- und Kommunikationstechnologie, Chemie und Gestaltung angestrebt werden. Als Standorte für Fachklassen mit überregionalem Einzugsbereich bieten sich insbesondere das Oberzentrum Rosenheim, der Städtebund Inn-Salzach, der Raum Traunstein/Traunreut/Trostberg und das Umland von Salzburg an.
- 3.1.7** G Die Erwachsenenbildung soll mehr als bisher in ein Netzwerk von Bildungsanbietern eingebunden und die Qualität ihrer Angebote gesteigert werden. Die Angebote sollen in allen Gemeinden, zumindest in allen zentralen Orten bereitgestellt und die Nähe zum benachbarten Kufstein und Salzburg genutzt werden.
- 3.1.8** Z Die Versorgung mit Sportstätten soll erhalten und weiter verbessert werden.
- 3.2** G Der kulturelle Austausch mit Österreich soll im Rahmen der Euregios intensiviert werden. Auf die gegenseitige Anerkennung von beruflichen und schulischen Abschlüssen soll hingewirkt werden. Auf Verbesserungen des grenzüberschreitenden Schulbesuchs soll hingewirkt werden.
- 3.3** G Die regionalen Besonderheiten in Heimatpflege, Brauchtum und die bayerische Volkssprache mit ihren Dialekten sollen erhalten werden. Dazu gehören insbesondere der Fortbestand der traditionellen Volks- und Bauerntheater und die Pflege der Volksmusik und des Volkstanzes. Daneben soll die zeitgenössische Kunst und Kultur eine besondere Pflege finden.  
Das bayerische Volksmusikarchiv in Bruckmühl soll erhalten werden.
- 3.3.1** Z Neben den regional bedeutsamen Museen wie dem Bauernhausmuseum in Amerang, dem für Waldarbeit in Ruhpolding, der Staatsgalerie in Burghausen und dem Naturkunde- und Mammutmuseum in Siegsdorf sollen die regionalen Schwerpunktmuseen, Kunstgalerien und Heimatmuseen erhalten werden. Auf Ausbau und Förderung soll hingewirkt werden.
- 3.3.2** G Kirchliche und profane Kulturdenkmäler, charakteristische historische Siedlungsformen, Baudenkmäler und Denkmäler der Technikgeschichte sollen in ihrer Substanz und Funktion bewahrt bleiben. Bodendenkmäler sollen gesichert werden.
- 3.3.3** Z Zumindest in allen Mittelzentren und im Oberzentrum Rosenheim sollen Bibliotheken mit einem umfassenden Angebot auch im gehobenen Bedarf eingerichtet sein. Zur Versorgung mit Medien des spezialisierten höheren Bedarfs soll ein enger Kontakt zu den Universitätsbibliotheken und der Bayrischen Staatsbibliothek München angestrebt werden.  
Auf Erhalt und Weiterentwicklung kleinerer Büchereien für die Grundversorgung soll vor allem in den zentralen Orten hingewirkt werden.

- 3.4** Z In Burghausen, Traunstein, Freilassing und einem Standort im Berchtesgadener Land soll die Errichtung von Fachhochschulen für Chemie, Verwaltung, Informatik und internationale Wirtschaft sowie Tourismus angestrebt werden.

Im Oberzentrum Rosenheim soll eine Akademie für Informations- und Kommunikationstechnologie angestrebt werden.

Die Fachhochschule Rosenheim soll im Bereich Holzbau und Kunststoff ausgebaut und erweitert werden. Der Ausbau zu einem leistungsfähigen Zentrum der Informations- und Kommunikationstechnologie soll weiterbetrieben werden.

Die Beziehungen zwischen den Forschungseinrichtungen und der Wirtschaft sollen intensiviert werden.

- 4** G Das Netz der sozialpflegerischen Einrichtungen für die Behindertenhilfe, die psychiatrische Versorgung sowie für die Altenhilfe soll erhalten, bedarfsgerecht angepasst und in Teilen weiter ausgebaut werden. Die stationären Einrichtungen sollen möglichst in zentralen Orten mit mindestens unterzentraler Einstufung vorgesehen werden, um eine gute Erreichbarkeit zu gewährleisten. Eine flächendeckende ambulante Versorgung in der Altenhilfe soll gewährleistet sein.

- 5** G Um die Bevölkerung in der gesamten Region bedarfsgerecht versorgen zu können, soll das vorhandene und funktional abgestufte Netz leistungsfähiger Krankenhäuser erhalten und so ausgebaut werden, dass in der Region jede erforderliche Krankenhausleistung einschließlich der Versorgungsstufe III. angeboten werden kann. Dabei soll die stationäre Psychiatrie möglichst dezentral bedarfsgerecht ausgebaut werden.

Auf die bedarfsgerechte und räumlich gleichwertige ambulante Versorgung mit Ärzten soll hingewirkt werden. Standorte sollen die zentralen Orte sein.

Die Zusammenarbeit mit den Gesundheitseinrichtungen in Salzburg soll ausgebaut werden.